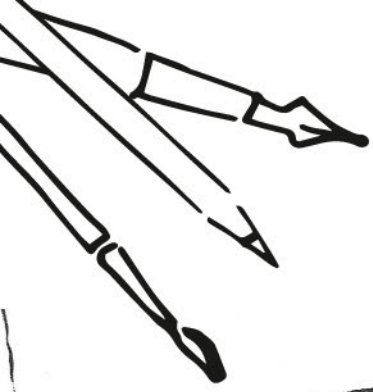
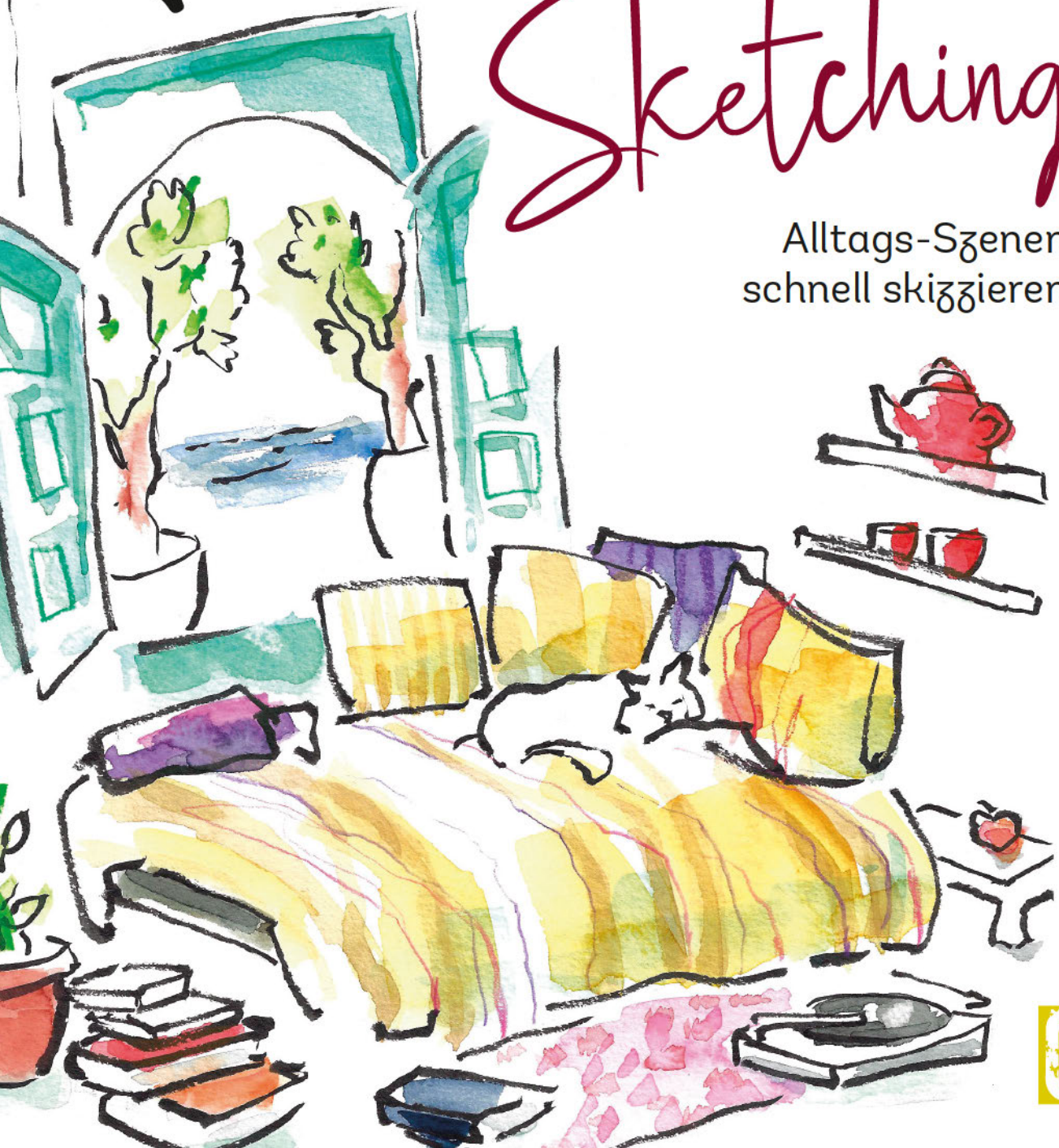




Antje Linker-Wenzel

HOME Sketching

Alltags-Szenen
schnell skizzieren



CV

HOME Sketching

Antje Linker-Wenzel

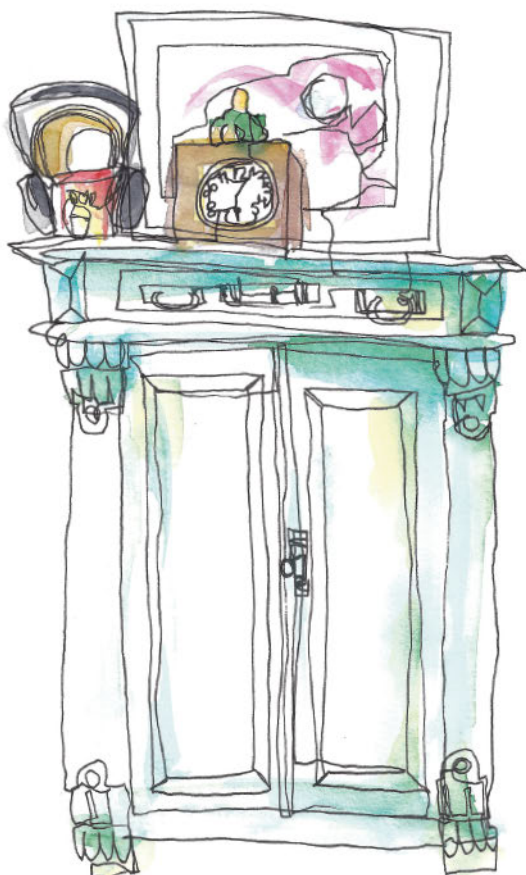
HOME Sketching

Alltags-Szenen
schnell skizzieren



Inhaltsverzeichnis

Liebe Leserin, lieber Leser,	5	Einfach beginnen: Gegenstände	22
Material	6	Meine Lieblingstasse	22
Aquarellfarben mischen	8	Knoblauchpresse	26
Die Mischung macht's	8	Dosenöffner	28
Die Grundtechniken des Aquarellierens	11	Obstschale	30
Alltags-Szenen schnell skizzieren	13	Kaffeemaschine	32
Erstmal warm werden	14	Stilleben	36
Schau nicht aufs Blatt	14	Auf meinem Schreibtisch	36
Oneliner	18	In Schubladen und Schränken	40
Aus dem Gedächtnis zeichnen	20	Badezimmerschrank	40
		Blick in den Kühlschrank	44
		Küchenschublade	48
		Schublade mit Stiften	50
		Räume	52
		Lesecke	52
		Wohnzimmer	56
		Arbeitszimmer	60
		Zimmer mit Pflanzen	62
		Traumwohnung	64
		Kunst kopieren	68
		Vermeers Mädchen mit Milchkanne	68
		Van Goghs Schlafzimmer	72
		Motive sammeln	74
		Tee- und Kaffeekannen	74
		Hausbar	76
		Ein Kochrezept	78
		Perspektivwechsel	80
		Materialwagen von oben	82
		Materialwagen von unten	84
		Fluchtpunkt	86
		Verzerrtes Zimmer	88
		Ansichtssache	90
		Schlusswort	94



Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen in deinem Zuhause! Ich freue mich, mit dir auf Entdeckungstour und Motivsuche zu gehen. Alles, was du dafür brauchst, sind ein paar Farben, Stifte und Papier – und schon kann es losgehen!

Ganz wichtig: **Du musst hier überhaupt nichts können.** Wir werden oft einfach drauf losritzeln, dann beobachten wir auch genau und zeichnen, was wir sehen, aber mit viel Theorie möchte ich dich nicht langweilen. Stattdessen wünsche ich mir, dass du **eine Menge Spaß beim Zeichnen** hast.

Damit das gelingt, gebe ich dir in diesem Buch Schritt für Schritt **erprobte Anleitungen und Hilfen**, die sich in meinen Kursen bewährt haben.

Ich verrate dir Tricks, wie du es dir einfach machen kannst und schnell Erfolgserlebnisse hast, damit Zeichnen für dich zu einer Gewohnheit wird, die du nicht mehr missen möchtest. Du kannst das Buch klassisch von vorn bis hinten durchlesen und die Übungen der Reihe nach machen. Oder du pickst dir das heraus, worauf du gerade Lust hast. Mache es zu deinem Buch, indem du dir darin Dinge notierst, Seiten mit Eselsohren markierst, Textmarker verwendest ... vorausgesetzt natürlich, das Buch gehört dir. Vor allem aber fürs Zeichnen gilt: **Hier ist alles erlaubt!**

Und jetzt geht's los – viel Freude beim Ausprobieren!



Material

Papier

Ich empfehle dir, für die Übungen in diesem Buch ein Skizzenbuch mit Aquarellpapier zu verwenden. So kannst du deine Zeichenexperimente dokumentieren und du hast keine lose Blättersammlung, sondern eine hübsch gebundene Sammlung deines Schaffens. Es soll ausdrücklich kein „Musterbuch der schönen Seiten“ sein, sondern ein zünftiges Arbeitsbuch, in dem du Lust hast, dich zeichnerisch auszutoben. Eine Papierstärke von 200 g/qm ist empfehlenswert. Damit kannst du sowohl nass als auch trocken gut arbeiten. DIN A4 oder A5 sind gut zu handhabende Formate.

Bleistift & Radiergummi

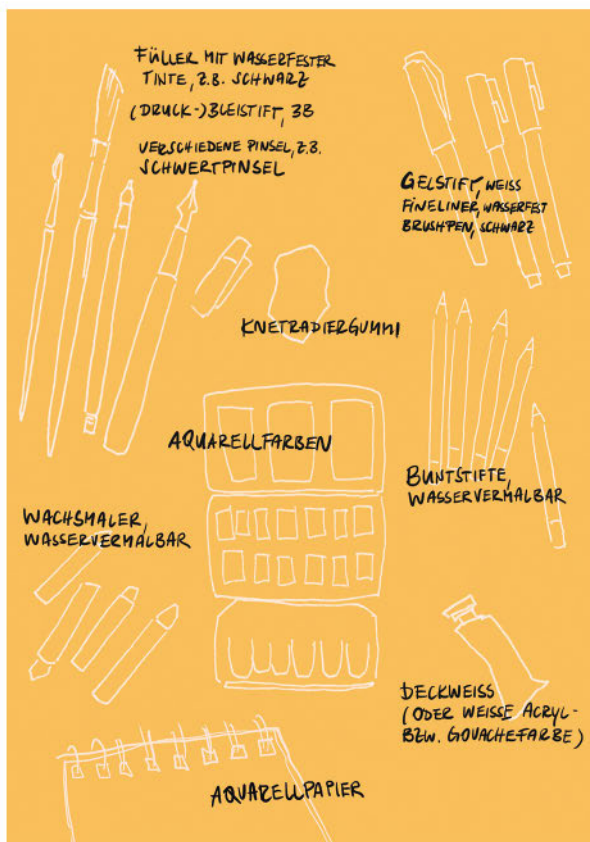
Hand aufs Herz – der Bleistift ist für dich mit das Wichtigste beim Zeichnen, nicht wahr? Denn mit ihm lässt sich vorzeichnen, damit es ein „schönes Bild“ wird. Vielleicht kann ich dich mit diesem Buch ein wenig davon abbringen, denn ich möchte mit dir ein paar Zeichenexperimente wagen, bei denen nicht immer alles glattgehen mag. Das ist aber gerade das Interessante! Natürlich besitze auch ich etliche Bleistifte. Am liebsten verwende ich einen Druckbleistift der Stärke 3B, der schön soft ist und sich gleichzeitig gut mit einem Knetradierer entfernen lässt.

Buntstifte & Wachsmalstifte

Buntstifte und Wachsmalstifte gibt es in vielen Ausführungen. Meine Favoriten sind die wasser-
vermalbaren, denn sie lassen sich trocken oder feucht vermahlen bzw. anlösen. Nach meiner Erfahrung kann man auch mit günstigen Stiften gute Ergebnisse erzielen. Dennoch machen Aquarellstifte von namhaften Herstellern oft einen Unterschied im Farbauftrag und in der Farbbrillanz aus. Mein Tipp für das kleine Budget: Wähle eine gute Qualität und kaufe lieber ein paar Stifte weniger.

Fineliner & Co.

Für mich sind **Fineliner** das A und O beim Zeichnen. Es gibt sie in verschiedenen Stärken. Ich verwende sie gerne in F und M bzw. Stärke 1 bis 8 (Die Angaben variieren je nach Marke.). Fineliner sind nach dem Trocknen entweder wasserfest oder wasserlöslich. Das macht einen großen Unterschied, wenn du deine Zeichnung nachträglich mit wasserlöslichen Farben kolorieren willst. Bei einem wasserlöslichen Fineliner verläuft deine Zeichnung schlimmstenfalls.



Beim **Roller Ball Pen** (andere Bezeichnungen sind auch Tintenroller oder Gelstift) wäre das der Fall. Aber: Die Wasserlöslichkeit kannst du auch für dich nutzen, indem du deine Strichzeichnung im zweiten Schritt mit nassem Pinsel bearbeitest. Schau mal auf Seite 27 nach. Dort demonstriere ich diese Technik.

Füller sind ebenfalls wunderbare Zeicheninstrumente. Es gibt sie sehr günstig, sogar mit wasserfester schwarzer Tinte. Du kannst dort, wo bei meinen Beispielen ein Fineliner angegeben ist, auch alternativ einen Füller verwenden.

Aquarellfarben

Aquarellfarben sind für mich ein Muss beim Zeichnen und Kolorieren. Über die Jahre habe ich mir meine persönliche Lieblingspalette zusammengestellt, die ich dir hier vorstelle. Sie kann aber bald auch schon wieder ganz anders aussehen, da sich Vorlieben nun mal ändern.



Um deine Farben „betriebsbereit“ zu machen, hilft dir ein mit klarem Wasser gefüllter **Sprühzerstäuber**. Damit sprühst du deine Farbnäpfe vor dem Malen ein. Auch zum Befeuchten deines Papiers eignet er sich gut.

In fertigen Aquarellfarbkästen befinden sich meistens ein Schwarz und ein Weiß, was ich ziemlich überflüssig finde. Schwarz ist mir zu hart, ich verwende stattdessen eine Mischung aus Indigo und Vandyckbraun (siehe Seite 10). Und für ein Weiß greife ich lieber zu Deckfarbe oder einem Gelstift (siehe Weiß).

Pinsel

Meine Lieblingspinsel sind zwei Rundpinsel der Stärke 6 und 12. Es sind sogar Reisepinsel, sie lassen sich also zusammenstecken. Neu hinzugekommen ist ein Schwertpinsel Stärke 10. Mit ihm kann ich sowohl Flächen als auch Linien gestalten – genial!

Meine Pinsel sind nicht besonders teuer und bestehen auch nicht aus irgendeinem exotischen Superduperhaar. Aber die persönlichen Vorlieben sind verschieden und es lohnt sich, verschiedene Materialien auszuprobieren.

Wichtig ist nur eins: **Lasse deine Pinsel nie, nie, nie im Wasser stehen.** Sie krümmen sich sonst schnell und unwiederbringlich zu „Angelhaken“. Daher: Sobald du deine Pinsel nicht mehr benötigst, spüle sie gründlich mit klarem Wasser aus und lege sie zum Trocknen in die Waagerechte – aber nicht auf die Heizung!

Weiß

Am geschicktesten ist es, das Weiß in deinen Zeichnungen vorher zu planen und an diesen Stellen das (weiße) Papier stehen zu lassen. Oder du verwendest nachträglich deckendes Weiß. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel Gel- und Korrekturstifte oder flüssige Farbe (Deckweiß, Gouache- oder Acrylfarbe). Zum Mischen verwende ich Weiß allerdings nicht, um die Farbtransparenz nicht zu beeinträchtigen.

Aquarellfarben mischen

Um dir deinen Malprozess zu erleichtern, mache ich dich vorher noch mit dem Mischen einiger Farbtöne vertraut. Ich nehme sie aus den Schritt-für-Schritt-Anleitungen extra heraus, damit du

sie hier nachschlagen und leicht wiederfinden kannst. Wenn du zum Beispiel wissen möchtest, wie sich das mit dem Fast-Schwarz verhält, springst du einfach zurück zu diesem Kapitel.

Die Mischung macht's

Schaust du in deinen Farbkasten, hast du mehr Farben zur Verfügung als die Summe deiner Näpfchen darin, denn durch das Mischen untereinander ist die Anzahl der Farbtöne grenzenlos. Deshalb benötigen wir gar nicht so viele Farben, wie in den Katalogen abgebildet sind. Super – Geld gespart! Mag sein. Aber machen wir uns keine Illusionen: Du wirst unweigerlich auf das eine oder andere Produkt stoßen, das den Reflex „Haben wollen!“ auslöst. Und es macht natürlich Spaß und erweitert den Zeichenhorizont, ab und zu über den Palettenrand hinauszublicken. Für den Anfang und zum Ausprobieren sind aber 10–12 Aquarellfarben völlig ausreichend.

Warme und kalte Farben

Klassischerweise werden Farbtöne in **warm und kalt** eingeteilt, wobei warme Töne eher gelb- und kalte Töne eher bläustichig sind. So einfach ist das Ganze aber nicht, denn es gibt natürlich auch kaltes und warmes Gelb. Dasselbe gilt für Blau. Ja, wie denn nun? Am besten erkennst du die Unterschiede im Vergleich, so lautet meine Daumenregel. Oder du besorgst dir, wenn du auf Nummer Sicher gehen willst, ein „Farbrad“, das es als Papierdrehscheibe gibt.

Wozu ist die Unterteilung in warme und kalte Farbtöne wichtig? Zum einen, um einen bestimmten Effekt – eben kühl oder warm – im Bild erzielen zu können. Und beim Mischen.

Schöne, klare Töne entstehen, wenn die beteiligten Farbtöne alle aus einer Gattung (alle kühl oder alle warm) stammen. Dagegen kann eine warme Farbe, wenn sie mit einer kühlen Farbe kombiniert wird, einen „schmuddeligen“ Eindruck erwecken. Das kann durchaus gewollt sein. Es ist eben nur gut, dies zu wissen, um die beabsichtigten Ergebnisse zu erzielen.

Von Gelb bis Rot, aber vor allem Opernrosa

Gelb lässt deine Bilder strahlen und bringt Sonne hinein. Durch das Mischen mit Orange- und Rottönen kannst du es abdunkeln und wärmer oder kühler gestalten. Brilliant Opernrosa stellt in dieser Kategorie einen Sonderfall dar. Es lohnt sich, damit zu experimentieren, denn diese Farbe bringt Power und Aufregung ins Bild! Sie könnte auch Bonbonrosa heißen und lässt sich, genau



wie Kobalttürkis, nicht durch das Mischen anderer Farben erzeugen.

Zur Veranschaulichung habe ich sechs Farbtöne miteinander kombiniert und gemischt. Von links nach rechts: unsere beiden Gelbtöne Zitronengelb und Chinacridongoldton, es folgen Lasurorange, Lasurdunkelrot, Brillant Purpur und links und rechts ganz unten Brillant Opernrosa.

Blau

Blau ist der Himmel, aber nicht nur er. Wenn wir zum Beispiel Frische oder Kühle signalisieren wollen, eignet sich diese Farbe sehr gut (aus unserer Palette insbesondere Ultramarin feinst). Weißes Porzellan, Milchprodukte, das gestärkte Leinentuch – mit einem Hauch Blau als Schatten beginnen helle Objekte zu strahlen.

Hier eine Kombination von Indigo, Ultramarin feinst und Kobalttürkis.



Violett

Violett, auch Lila genannt, ist eine meiner Lieblingsfarben. Sie besteht aus Rot und Blau. Und gerade bei diesem Farbton habe ich die Erfahrung gemacht, wie unterschiedlich die Effekte beim Mischen eines kalten mit einem warmen Farbton sein können. Schauen wir uns das gleich mal hier an diesen drei „Hosen“ an.



Am „Hosenbund“ befindet sich (von links nach rechts) Lasurdunkelrot, Brillant Opernrosa und Brillant Purpur. Das jeweils linke „Hosenbein“ besteht aus Ultramarin feinst, das rechte aus Indigo. Beide habe ich mit den Rottönen zusammengebracht und in der Mitte vereinen sich jeweils alle drei Farben.

Grün

Besonders wenn du Pflanzen malst, wirst du definitiv Grün benötigen. Und wie bei allen Farben ist die Zahl der Töne unendlich. Es lohnt sich, ein paar Mischungen auszutesten, vor allem wenn du Natürlichkeit bevorzugst, denn dann sind die Farben direkt aus dem Kasten weniger geeignet. In meiner Farbpalette befinden sich ein Maigrün und ein Grünoliv, die sich einzeln, aber auch prima vereint anwenden lassen. Und sicherlich hast du schon gehört, dass auch Gelb und Blau ein Grün ergeben. Probieren wir verschiedene Varianten aus. Ergänzungen mit Kobalttürkis sind auch sehr reizvoll, wie du gleich sehen wirst. Kobalttürkis gehört zu den wenigen Farben, die sich nicht durch Mischen aus anderen Farbtönen erzeugen lassen.

Wie du siehst, lassen sich Maigrün und Grünoliv wunderbar kombinieren (Beispiel oben).

Darunter vereinen sich Zitronengelb (links und rechts außen), Chinacridongoldton (oben Mitte links), Kobalttürkis (oben Mitte rechts) sowie Indigo (unten Mitte links) und Ultramarin feinst (unten Mitte rechts) aufs Schönste zu verschiedenen Grüntönen.

